Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin $1\frac{1}{3}$ Thlr.,
außerhalb $1\frac{1}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner  Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 197. Morgen- Freitag den 27. April. Ausgabe. 1860.

Landtag.

Herrenhaus.

24. Sitzung am 26. April.

Im Herrenhause begannen heute die Grundsteuer-Debatten. Man wendet sich zuvörderst zu dem ersten der fünf diese Frage betreffenden Berichte der Finanz-Commission über die allgemeinen Gesichtspunkte, welche bei den vier Grundsteuergesetzen zur Erwägung gekommen, so wie über die Regelung der Grundsteuer im Einzelnen. Die Commission empfiehlt bekanntlich Ablehnung der principiellen Bestimmungen. Der Berichterstatter Hr. v. Meding rechtfertigt die Commissions-Anträge und den Standpunkt, von welchem sie ausgegangen. — Hr. Baumstark vertheidigt die Regierungsvorlage. Er entwirft ein Bild der Preußischen Steuerverhältnisse und ihrer geschichtlichen Entwickelung im Vergleiche zu denjenigen in den übrigen europäischen Ländern. Hierauf kommt der Redner zu einer Charakterisirung der gegenwärtigen politischen Lage; wiederum treten erhöhte Anforderungen an den Staat heran, wiederum sei eine Grenze des Landes gesetzt und es bleibe dem Staate nichts Anderes übrig als die Erweiterung seiner Finanzquellen, und es gäbe dazu keinen besseren Weg als die Ausgleichung der Grundsteuer. Die jetzige Gestaltung derselben bezeichnet der Redner als ein Hemmniß unseres Steuersystems, der Entwickelung unserer Staatsfinanzen und somit als ein Hemmniß der Entwickelung und Macht unseres Vaterlandes. Der Vorschlag des Hrn. v. Kleist-Retzow zur Auffindung einer Finanzquelle, welche der von der Regierung jetzt beabsichtigten entspreche, erscheine verwerflich. Es folgt nun eine Erörterung über die Natur der Grundsteuer, welche nicht mit einer Rente verglichen werden könne. Die Ungleichheit der Steuersysteme erheische endlich eine Ausgleichung. Es gebe in Preußen 23 Steuersysteme, deren Ausführung wiederum zu 128 verschiedenen Formen führe; auch die Verfassung erheische Abhülfe, indem sie die Aufhebung jeder Bevorzugung verheiße; dies werde nicht erreicht sein, so lange eine so ungleiche Besteuerung der Provinzen bestehe. Es gebe daher kein patriotischeres Werk als die Annahme der sämmtlichen Regierungsvorlagen. Man möge sich den Zustand des Preuß. Vaterlandes vergegenwärtigen: den Zwiespalt in der Landesvertretung, das Zerwürfniß in Deutschland und die Geißel an der Grenze, dann werde es schwer fallen dem Staate die Hülfsquellen zu verschließen, welche für alle Zeiten die Grundlage legen zur Beseitigung trauriger Sorgen und ernster Befürchtungen für Preußen. Der Fürst Reuß. Die Grundsteuer sei eine Grundrente; die Regierung habe dies Moment durchaus unberücksichtigt gelassen. Es sei überhaupt ein Uebelstand, daß die Grundsteuer nach Belieben in die Höhe geschraubt werden kann und so den Grundbesitzer ruiniren könne. Der Preuß. Grundbesitz sei nun durch Unglück, Kriege 2c. tief verschuldet, die Vorlagen würden die Verschuldung nur vermehren. Die Mittel, das Staatseinkommen zu vermehren, seien noch nicht so erschöpft, daß man zu solchen Gesetzen seine Zuflucht ergreife, daher möge man diese ablehnen.

Die Schleswig'sche Angelegenheit ist bekanntlich durch drei Petitionen aus Berlin, Greifswald und Greifenberg an das Abgeordnetenhaus gebracht worden. Die Petenten ersuchen das Haus, Kenntniß davon zu nehmen, ob und inwieweit die im Januar 1851 mit Dänemark festgestellten Bedingungen in Ausführung gekommen, und das Erforderliche zu veranlassen, daß die von Preußen mitgarantirte Erfüllung derselben endlich stattfinde. Der Minister v. Schleinitz äußerte sich bei Berathung dieses Antrages in der Kommission dahin:

Die Regierung theile im vollsten Maße die Gesinnung und die Theilnahme, welche sich in der Petition für Schleswig ausspreche. Zur Sache selbst müsse er folgendes bemerken: Das wesentliche Resultat, welches die in den Jahren 1851 und 1852 zwischen dem Bunde und dem Kopenhagener Kabinet gepflogenen Verhandlungen in Betreff Schleswigs ergeben, lasse sich in drei Punkte zusammenfassen: 1) Nicht-Inkorporation Schleswigs in Dänemark; 2) vielmehr Anerkennung der selbstständigen und gleichberechtigten Stellung der verschiedenen Landestheile, also auch Schleswigs, innerhalb der Gesammt-Monarchie, und 3) gleiche Berechtigung der deutschen und der dänischen Nationalität in Schleswig. Diese berechtigten Ansprüche seien bis jetzt noch keineswegs erfüllt. Der zur Zeit in Schleswig bestehende faktische Zustand nähere sich in mancher Beziehung in seinen Wirkungen einer Inkorporation, und die deutsche Nationalität werde notorisch ungünstiger behandelt, als die dänische. Der Bund habe aus den oben gedachten Verhandlungen das Recht, zunächst auf Erfüllung der dänischerseits gemachten Versprechungen zu dringen. Wenn er dies bis jetzt nicht gethan, sondern während der letzten Jahre sich darauf beschränkt habe, die Sache Holsteins und Lauenburgs vor sein Forum zu ziehen, so könne man über die Frage der Zweckmäßigkeit einer solchen Trennung verschieden denken — daß aber auch Gründe von Gewicht für den bisher vom Bunde verfolgten Weg spächen, liege auf der Hand. Die Sache Holsteins und Lauenburgs bewege sich auf der Basis des deutschen Bundesrechtes, hier gebühre dem Bunde die Entscheidung und der König-Herzog sei verpflichtet, auf seine Aussprüche zu hören; jede Einwirkung des Auslandes aber sei ausgeschlossen.

In der Sache Schleswigs dagegen sei der Bund Partei, hier habe er mit Dänemark als Macht zu Macht zu verhandeln, jede Differenz auf diesem Felde nehme wesentlich einen europäischen Charakter an. Die europäischen Mächte aber wären in Betreff Schleswigs Deutschland früher sehr ungünstig gewesen. Von der Ueberzeugung geleitet, daß eine wesentliche Schwierigkeit für die günstige Regelung der Verhältnisse Schleswigs in der bisherigen Haltung der europäischen Großmächte liege, sei die jetzige preußische Verwaltung von ihrem Beginne an bemüht gewesen, dieses Hinderniß möglichst zu beseitigen — und sie wird in diesen ihren Bestrebungen, die, wie sie Grund habe zu glauben, nicht ohne Erfolg geblieben, unausgesetzt fortfahren. — Was der Bund thun zu müssen glaube, falle dessen Entschließung anheim. Daß aber, so weit die preußische Regierung dabei mitzuwirken habe, dieselbe von der aufrichtigsten Theilnahme für das Wohl Schleswigs geleitet werde, bedürfe nicht erst der Versicherung. Aber gerade deshalb auch glaube die Regierung das Vertrauen für sich in Anspruch nehmen zu dürfen, daß, nachdem während der letzten anderthalb Jahre die ganze Aufmerksamkeit Preußens wie der übrigen Großmächte nach einer anderen Seite hin sich hätte richten müssen und obwohl die allgemeine europäische Situation auch zur Zeit noch eine äußerst verwickelte sei, sie ihrerseits die Verhältnisse Schleswigs nicht aus den Augen verlieren, sondern die befriedigende Regelung derselben zum Gegenstande ihrer eifrigsten Sorge machen werde. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend finde er gegen die Ueberweisung der Petition an die Staatsregierung Nichts zu erinnern.

Diese Ueberweisung ist von der Kommission denn auch einstimmig beschlossen worden.

Der dem Landtage vorgelegte Gesetzentwurf zur Abänderung des Wechselstempels setzt Folgendes fest: Für Wechsel aller Art und alle denselben hinsichtlich der Stempelsteuer gleichstehenden Papiere (Gesetz vom 26. Mai 1852, Gesetz-Sammlung Seite 299) ist die Stempelsteuer vom 1. Juli 1860 ab, beim Betrage der zu zahlenden Summe bis einschließlich 50 Thlr. mit 1 Sgr., von mehr als 50 Thlr. bis einschließlich 100 Thlr. mit 2 Sgr., von mehr als 100 Thlr. bis einschließlich 200 Thlr. mit 3 Sgr., von mehr als 200 Thlr. bis einschließlich 300 Thlr. mit 4 Sgr. zu erlegen.

Deutschland.

Berlin, 26. April. J. Maj. die Königin von Sachsen und Allerhöchstihre Schwester, die Erzherzogin Sophie von Oestreich Kais. H., sind heute Mittag mittels Extrazuges von Dresden in Großbeeren eingetroffen und von da aus in den bereitstehenden Königl. Wagen zu einem Besuche bei ihrer Königlichen Schwester nach Schloß Sanssouci gefahren.

— Die Ehegesetz-Commission des Herrenhauses berieth vorgestern über die fakultative Civil-Ehe, die ihr bekanntlich aus dem Abgeordnetenhause wieder zugegangen ist, und verwarf dieselbe mit allen gegen eine Stimme. Ein Antrag auf Einführung der sogenannten Noth-Civil-Ehe wurde von 9 gegen 5 Stimmen (ein Mitgied fehlte) abgelehnt.

— In parlamentarischen Kreisen hält man, wie die „N. P. Z." sagt, für entschieden, daß sich die Staatsregierung mit dem Amendement des Abgeordneten Kühne (Berlin) zu den Militärvorlagen, nach welchem der Regierung zu der von ihr für nothwendig erachteten Augmentation und Reorganisation der Armee die Mittel zunächst auf ein Jahr gewährt werden, einverstanden erklären wird. Ferner hört man, daß die Kommission die Bildung von 10 neuen Kavallerie-Regimentern nicht genehmigt, dagegen aber vorschlägt, daß eine Vermehrung von 40 Schwadronen in der Weise eintrete, daß 20 Regimentern je 2 Schwadronen hinzugefügt werden. Die Kommission hält dafür, daß die so durch Wegfall der Regimentsstäbe erzielte Ersparniß wohl zulässig sei. Endlich heißt es noch, daß die Kommission in die Errichtung eines Kadettenhauses in Weißenfels, zu welchem Zweck für dieses Jahr 150,000 Thlr. gefordert sind, nicht willigt.

— Von Seiten Hannovers ist kürzlich eine Antwort auf die preußischen Vorschläge in Betreff der Norddeutschen Küstenschutzangelegenheit hier eingegangen. In derselben soll die Annahme der für das gemeinsame Vertheidigungssystem von Preußen allein aufgestellten Grundlagen abgelehnt sein. Hannover, welches die ganze Angelegenheit als Bundessache betrachtet, hält an dem Verlangen fest, daß die von Bundeswegen den norddeutschen Küstenstaaten anheim gegebene Vorbereitung der nothwendigen Schutzmaßnahmen von Anfang an auf dem Wege der freien Vereinbarung bewirkt werde. Inzwischen fährt es fort, in seinem Bereich auf eigene Hand die zunächst gebotenen Vertheidigungswerke herzurichten.

— In der Diplomatie meint man, daß die Konferenz in Bezug auf die Schweizer Angelegenheit um die Mitte des nächsten Monats zusammentreten dürfte. Die betreffenden Vorunterhandlungen haben übrigens bisher so wenig zu einem bestimmten Ergebniß geführt, daß noch nicht einmal der Ort der Zusammenkunft feststeht. Doch ist höchst wahrscheinlich, daß schließlich wieder Paris als Ort der Konferenz gewählt werden wird. Frankreich hat ja das höchste Interesse dabei, daß sich der europäische Areopag immer in seiner Hauptstadt versammle.

— Wie wir hören, werden der Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment, Graf zu Eulenburg und der Seconde-Lieutenant im 20. Landwehr-Regiment, v. Brandt, an der ostasiatischen Expedition mit allerhöchster Genehmigung Theil nehmen.

— In der verflossenen Nacht um 1 Uhr ist hierselbst der General der Infanterie a. D. v. Selasinsky im Alter von 74 Jahren verstorben.

— Wie die „N. Pr. Z." hört, wird Seitens der Staatsanwaltschaft beabsichtigt, einzuschreiten gegen die hiesige Volkszeitung wegen einiger Angriffe auf die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses, und der Justizminister hat in Folge dessen bei dem Präsidenten des Hauses angefragt, ob dasselbe die — gesetzlich erforderliche — Genehmigung zu solch einer gerichtlichen Verfolgung ertheilen wolle. Der Gesammt-Vorstand des Herrenhauses hat gestern Abend beschlossen, diese Genehmigung nicht zu ertheilen; demnächst wird die Angelegenheit vor das Plenum des Hauses kommen.

Aus Ostpreußen, 22. April. Am 15. Mai soll die offizielle Eröffnung der Eydtkuhner Eisenbahn durch die Herüberkunft Se. K. Hoh. des Prinz-Regenten verherrlicht werden. Wegen Erbauens einer Zweigbahn von Königsberg nach Pillau sind höheren Orts die besten Zusicherungen gemacht worden und sollen bereits 20,000 Thlr. zu den Vorarbeiten angewiesen sein. — Hier wird der Mangel an Kandidaten des höheren Schulamtes, so wie an Elementarlehrern, immer lebhafter gefühlt. Rektor- und Lehrerstellen in den kleinen Städten sind fortwährend vacant und die Schutzpatrone erlassen vergebliche Aufforderungen zu Meldungen. Die mißlichen Gehaltsverhältnisse tragen die Hauptschuld hiervon. Trotz der neuerdings erhöhten Gehalte der Landschullehrer ist der Verdienst derselben geringer, als der, den ein Tagelöhner erwirbt, und steht mit den erhöhten Preisen der Lebensmittel und Miethen das Gehalt der Lehrer überhaupt in keinem Verhältnisse. Auch trägt der Geist der Regulative mit dazu bei, dem Lehrer, besonders in unsrer Provinz, wo Dinter's Geist wirkte und so herrliches erwirkte, seinen Beruf zu verleiden. Auch droht dem Unterrichts-Schulwesen in den katholischen Distrikten des Ermlandes und Westpreußens eine Umgestaltung. Die katholische Geistlichkeit hat, auf Ministerial-Reskripte aus der Raumerschen Epoche gestützt, den Antrag gestellt, die vorhandenen Simultanschulen, und deren haben wir in den Städten sehr viele, konfessionell zu trennen. Es wäre in dieser Rücksicht wahrlich Zeit, daß ein Unterrichtsgesetz erlassen wird.

Italien.

Neapolitanische Briefe, welche in Florenz am 23. April eingetroffen sind, melden als zuverlässig, daß General Viglia ermordet worden sei. General Viglia wurde beim Exerciren im Feuer von einem Ladstocke in die Schulter getroffen. Die heftige Proklamation des Sicilianers La Farina, der als Flüchtling in Turin lebt, an die Sicilianer ist zu Tausenden in der neapolitanischen Armee verbreitet. Ajossa hat an die Provinzial-Intendanten ein Rundschreiben erlassen, worin dieselben Weisung erhalten, unverzüglich jeden zu verhaften, der die Worte: „Aufstand auf Sicilien", ausspreche. In Florenz machte die neapolitanische Emigration am Abende des 17. April eine Kundgebung, indem sie mit einer in Trauerflor eingehüllten Fahne vor den Palazzo Vecchio zog und rief: „Es lebe das freie Italien! Das freie Sicilien! Graf Cavour oder Ricasoli soll erscheinen!" Hierauf begab sich eine Deputation zu Ricasoli, um demselben vorzustellen, daß, da die ganze Insel jetzt im Aufstande und die Königlichen Besatzungen entweder auf der Flucht oder vernichtet seien, Victor Emanuel einschreiten möge, damit Franz II. die Insel nicht von Neuem unterwerfe. Ricasoli entgegnete, seine Nachrichten aus Sicilien lauteten nicht so günstig; der Aufstand habe noch keinen Erfolg gehabt, und es sei deshalb gerathen, den Verlauf ruhig abzuwarten. Die Deputation drang nun darauf, Ricasoli solle dem Könige das Anliegen ans Herz legen. Alsbald kehrte er mit der Antwort zurück, Se. Majestät sei derselben Ansicht wie er, Ricasoli, lasse ihnen aber ferner bemerken, daß, da er nicht mit Neapel im Kriege sei, er sich nicht einmischen könne, es sei denn, daß das ganze Volk in Süd-Italien sich erhoben habe. Die Emigration war über diese Antwort sehr erbittert; sie ließ das Wort „Verrath" fallen. Alsbald erschien ein Offizier, der die Gruppen auf dem Platze vor dem Palazzo Vecchio aufforderte, sie möchten

keinen Lärm machen, sondern ruhig nach Hause gehen. Die Stimmung der neapolitanischen Emigration scheint durch den Umstand so aufgeregt gewesen zu sein, daß der letzte französische Messagerie-Dampfer, der in Livorno anlegte, so gestopft voll Flüchtlinge aus Sicilien war, daß ein Theil derselben auf dem Verdecke sogar Nachts bleiben mußte. Der Pausilippo, welcher am 18 d. eintraf, brachte wiederum 300 sicilianische Flüchtlinge mit; doch sagten die Leute aus, daß, als der Dampfer bei Palermo anlegte, in der Stadt nicht mehr gekämpft wurde; auch soll dte Zahl der Opfer nicht so groß sein, wie im ersten Schreiben behauptet ward.

Der pariser „Presse" werden aus **Turin,** 21. April, folgende Nachrichten aus Sicilien vom 16. gemeldet, welche auch durch eine neapolitanische Correspondenz desselben Blattes bestätigt werden, uns jedoch sehr übertrieben scheinen: „Palermo. Die Obersten Sury, Cataldo, Polizzi waren am 14. wieder in Palermo eingerückt, nach einer vergeblichen Expiditon gegen Bagaria, Masilmera und Ficarazzo. Alle Briefe sprechen von 20—25,000 Aufständischen, so daß die Stadt gleichsam belagert ist. Eines dieser Schreiben behauptet, es seien 1000 Soldaten bei der oben erwähnten Expedition gefallen[?] Messina. Die Stadt war gewisser Maßen verödet. Am 16. waren alle Häuser und Läden geschlossen. Patrouillen durchzogen die Straßen. Alle Consuln hatten sich an Bord von Schiffen zurückgezogen. Die Citadelle hatte ihr Feuer eingestellt und Verstärkungen kamen an. Die ganze Provinz war im Aufstande. In Melazzo, Barzellona, Patti hatten sich die Königlichen Truppen in ihre Citadellen eingeschlossen; Barcellona schien das Hauptquartier des Aufstandes zu sein. Man hatte den Plan, die Streitkräfte der Regierung zu belagern. Trapani. Am 14. hatte die Garnison, wie es scheint, capitulirt; eine provisorische Regierung war eingesetzt und hatte die Annexion proclamirt; dies ist aber noch nicht ganz aufgeklärt. Süden der Insel. Unbestimmte Gerüchte sagen, Syracus und Catanea seien in den Händen der Insurgenten; in Girgenti soll der Aufstand ebenfalls ausgebrochen sein."

Die Emigration aus Venedig dauert fort, obgleich die östreichische Regierung sich derselben widersetzt und alles einsteckt, was auf Fluchtversuchen ertappt wird. Ein ehemaliger östreichischer Marine-Offizier, der seit 1848 auf seinen Güteen lebte und außer Dienst war, und der nnn hieher gekommen ist, um in der sardinischen Armee Dienste zu nehmen, erzählte mir folgende bezeichnende Anekdote: Er suchte seit längerer Zeit vergebens nach Mitteln, aus Venetien zu entkommen, ohne daß es gelingen wollte. Da ereignete es sich. daß sein Bruder, ein Student von 14 Jahren, auf einem kleinen Kauffahrer entwich und sich nach Sardinien durchschlug. Diese Entweichung wollte der ältere Bruder benutzen, um einen Paß zu erhalten. Er begab sich zum Delegaten der östreichischen Polizei und erklärte diesem ganz entrüstet, er wolle seinem kleinen Brnder nacheilen, um ihn wieder zurückzuführen, da man einen so jungen Burschen doch unmöglich seinem Schicksase überlassen könne; er bitte daher um einen Paß. Der Delegat erwiderte aber lächelnd: „Nein, nein, mein Herr, ich weiß, was das zu bedeuten hat. Sie sind der fünfzigste, der sich mit einer solchen Ausrede an mich wendet. um einen Paß zu bekommen." Am Ende gelang es dem Marine-Offizier doch, durchzukommen.

Belgien.

Brüssel, 24. April. Verschiedene belgische Offiziere und Unteroffiziere haben bei dem Kriegs-Ministerium Urlaub nachgesucht, um in päpstliche Dienste zu treten; dieselben sind vom General Chazal abschlägig beschieden worden.

Frankreich.

Paris, 24. April. Der Senat hat gestern auf den vom General Marquis d'Hautpoul erstatteten Kommissions-Bericht das Gesetz, welches die Reduktion des Armee-Kontingents von 140 auf 100 Tausend Mann betrifft, einstimmig (es waren 89 Mitglieder anwesend) angenommen.

Dem Vernehmen nach soll ein Einverständniß betreffs des schweizer Konflikts erzielt worden sein. Rußland und Preußen sollen, wie es heißt, eine Konferenz zur Regelung dieser Frage in Vorschlag gebracht haben und Frankreich auf diesen Vorschlag eingegangen sein. Es soll, wie man hinzufügt, die Absicht haben, die Schweiz zu dieser Konferenz zuzulassen, jedoch die Bedingung stellen, daß Piemont ebenfalls an demselben Theil nehme. Paris wird als die Stadt, wo die Konferenz Statt finden würde, bezeichnet.

Nach Berichten aus Turin vom 22. April hat der General Garibaldi, der sich nicht nach Sicilien begeben, wie es hieß, sondern sich gegenwärtig in Guarto bei Genua befindet, die Kandidatur zur Deputirten-Kammer, die ihm das zweite Wahl-Kollegium von Turin angeboten hat, angenommen.

Großbritannien und Irland.

London, 24. April. Zum Kapitän des „Great Eastern", der im Juli seine erste Fahrt nach Amerika antreten soll, ist an der Stelle des verunglückten Harrison der Kapitän Vine Hall ernannt worden, der den Ruf eines der tüchtigsten Seeoffiziere Englands genießt.

Berichten aus Canton vom 14. März zufolge war der chinesische Aufstand im Zunehmen begriffen. In Japan verschlimmerte sich die Lage der Europäer; zwei holländische Kapitäne waren in den Straßen von Jocuhama ermordet worden. Wie aus Shanghai, 8. März, gemeldet wird, waren vier Kriegsschiffe den Peiho hinaufgesegelt, um der chinesischen Regierung das Ulimatum der europäischen Mächte zu übrrbringen.

Spanien.

Madrid, 24. April. (Tel.) Ueber das Schicksal des Grafen Montemolin und seines Bruders Don Ferdinand ist noch nichts entschieden. Die „Espana" versichert, daß pr. Telegraph Befehl ertheilt wurde, ohne vorgängige Anfrage kein Todesurtheil mehr zu vollstrecken. — Die Hinrichtung des Generals Ortega erfolgte am 18. April 3½ Uhr Nachmittags zu Tortosa. Abends zuvor 7 Uhr wurde er, nachdem das gegen ihn ausgesprochene Todesurtheil von dem General-Kapitän Kataloniens, General Dulce, bestätigt worden, in die Kapelle gebracht. Daß General Elio hingerichtet werden wird, bezweifelt man. Da sein militärischer Charakter nicht gesetzlich anerkannt ist, so ist er nicht vor ein Kriegsgericht, sondern vor einen ordentlichen Gerichtshof gestellt worden. — Nach der „Correspondencia" ist der Friede als gesichert zu betrachten, da General O'Donnel bereits verschiedene Corps einschiffe.

Provinzielles.

Stettin, 26. April.

** In der gestrigen Sitzung der Kriminal-Deputation des Königl. Kreisgerichts steht der Arbeiter Fr. W. Aug. Gebhardt von hier unter Anklage, im Januar d. J. einen vor dem Laden der Frau Moritz hängenden Rock und einige Tage später vor dem Laden des Händler Levin ein Paar Beinkleider gestohlen zu haben. Trotz seines Leugnens wird er überführt und obgleich die Staatsanwaltschaft nur 2 Monat Gef. beantragt, erkennt der Gerichtshof doch wegen der Frechheit, mit welcher die Diebstähle verübt, auf 6 Monate Gefängniß, 1 Jahr Polizei-Aufsicht und 1 J. Verlust der Ehrenrechte, beschließt auch mit Rücksicht auf den jetzt Statt habenden Jahrmarkt, die sofortige Verhaftung des Angeklagten.

Die verehelichte Zimmergesell Vincent aus Garz wird beschuldigt, zwei dem Zimmermeister Jonas gehörige Chemisetts gestohlen zu haben. Die Verhandlung ergiebt aber, daß die Chemisetts durch eine Verwechselung in den Besitz der Angeklagten gekommen sind und wird dieselbe nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft freigesprochen.

Der Arbeiter Ernst Wilh. Keding aus Neutornei, welcher hier auf dem städtischen Holzhofe als Holzsetzer eidlich in Pflicht genommen war, hatte am 7. November v. J. von einer den Herren Müller u. Marchand gehörigen Parthie buchen Holz sich eine Klafter fortfahren lassen. Er ist des Diebstahls geständig und wird zu 6 Mon. Gefängniß und 1 J. Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Die verehelichte Maurer Kleinschmidt zu Kupfermühl, deren Sohn von dem Lehrer Karnitzki in der Schule eine Züchtigung erhalten hatte, begab sich am Abend des 30. November v. J. zu diesem, um denselben zur Rede zu stellen. Sie traf ihn nicht zu Hause und erging sich nun in den heftigsten Schimpfworten gegen dessen Frau, nannte ihn einen Strauchräuber, der sich besser zum Schweinetreiber wie zu einem Lehrer passe rc. Sie wird zu 14 Tagen Gef. verurtheilt.

In der Nacht zum 2. Juli 1858 fand sich hier auf dem Schiffe Minna, Kapt. Boljahn, ein liederliches Frauenzimmer ein, welches dort bei einem Matrosen nächtigte. Der ebenfalls dort auf dem Schiffe dienende Matrose Wilhelm Gräske aus Ziegenort machte sich während der Nacht den Spaß, das Kleid des Mädchens mit einem Messer zu zerschneiden; auch wird er beschuldigt, dem Frauenzimmer ein Portemonnaie mit einigem Gelde gestohlen zu haben. Die erste Anklage gesteht er zu, doch stellt er den Diebstahl des Portemonnaies entschieden in Abrede. Da die Beschädigte nicht ermittelt ist, so wird die erste Anklage nach dem Geständniß als begründet, die wegen Diebstahls aber als nicht erwiesen angenommen und gegen G. 1 Woche Gefängniß erkannt.

* Von den Abg. Burghart, Hinrichs, Kruse und Genossen ist der Antrag eingebracht: Die Königl. Staatsregierung aufzufordern, den Entwurf einer Fischerei-Ordnung für die zum Stralsunder Regierungsbezirk gehörigen Gewässer in der nächsten Session des Landtages vorzulegen.

** Wolgast, 25. April. Sohr viel Anklang haben hier die Konzerte der Zitherkünstler-Gesellschaft Haug aus dem Illerthale gefunden, welche auf ihrer Durchreise nach dem Norden einige Tage bei uns verweilte. Die Soloparthien für Sopran wurden von Fräulein Helene so vorzüglich vorzüglich vorgetragen, daß die junge Dame mit Recht sich den besten Sängerinnen anreihen kann. Herrn Haug's Spiel auf der Zither, gewiß eins der schwierigsten Instrumente, war außerordentlich schön, alle Duette und Terzette wurde tadelfrei ausgeführt, und lauter Beifall belohnte nach jedem Tonstücke die Künstler. Sie wollten nur zwei Konzerte geben, man ließ aber nicht mit Bitten nach, bis sie die Zahl verdoppelt hatten. Möge ihnen das Publikum in Dänemark und Schweden dieselbe verdiente Anerkennung geben, wie es hier geschah.

† Stolp, im April. Der 15. April hätte für die hiesige Neuthorvorstadt sehr verhängnißvoll werden können. Gegen 9 Uhr Abends brach in der mit Stroh für die hiesigen Husarenschwadronen ganz angefüllten Scheuer der Wittwe Hosenfeld am Wollmarkte vor dem Neuenthor Feuer aus, das sich mit reißender Schnelligkeit nach beiden Seiten hin verbreitete, zur Linken eine zweite mit Stroh gefüllte Scheuer des Fuhrmann Schuffert und einen Schuppen desselben ergriff, auf der andern aber die beiden Wohnhäuser und die Werkstätte des vorzüglich mit Bauarbeiten beschäftigten Tischler Becker erfaßte, so daß ein weites Feuermeer hier wogte, welches die genannten Gebäude verzehrte. Die hohen massiven Mauern der großen Scheunen und die angestrengteste Thätigkeit der Löschmannschaften, welche den brennenden Schuppen zeitig genug einstürzten, verhinderten die gefahrdrohende Weiterverbreitung des Feuers nach O., welches schon einen aus Bindewerk erbauten hohen Schuppen ergriffen hatte. Sehr bedeutend ist der Schaden, den der Tischler Becker erlitten, der nicht nur seine ausgedehnten Wohnhäuser und seine geräumige Werkstätte, sondern auch werthvolle Arbeiten und Materialien verloren. Leider ist das Feuer angelegt, der Brandstifter, ein Lehrling des Tischler Becker, der durch die Brandstiftung au seinen Gesellen hat Rache nehmen wollen; schon am Morgen des andern Tages ist er gefänglich eingezogen worden. Hätte der am Morgen heftig wehende Sturmwind sich nicht gegen Abend mehr gelegt, so wäre gewiß ein sehr großes Brandunglück durch die brennenden Strohmassen herbeigeführt worden.

Das hiesige Gymnasium, welches seit Ostern vor. Jahres seine Prima mit 4 Schülern erhalten, zu denen im Herbst noch 4 Primaner traten, und dessen Realklassen auch die Rechte einer Realschule erster Klasse zuerkannt worden, hat am 2. u. 3. April, am Montag und Dienstag in der Charwoche die erste öffentliche Prüfung aller Klassen in der großen geräumigen Aula abgehalten, wobei sich leider der Uebelstand herausgestellt, daß man nur schwer die gesprochenen Worte in dem sonst so schönen Saale verstehen kann. Die Schülerzahl betrug im Sommerhalbjahr 377, im Winterhalbjahr 369, sie ist aber, da dem Vernehmen nach statt der abgegangenen 20 Schüler deren 52 neu eingetreten sind, für das neue Semesterhalbjahr auf mehr als 400 gestiegen. Das Gymnasium und das Realgymnasium erfreuen sich darum einer weit größeren Schülerzahl als die Gymnasien zu Köslin und Kolberg mit 246 und 155 Schülern; Beweis genug, daß die Errichtung eines Gymnasiums am hiesigen Ort ein zeitgemäßes Bedürfniß gewesen, ein reicher Lohn für die von der Stadt und ihren Bewohnern und Behörden für diesen Zweck gebrachten Opfer und Bemühungen.

Das für den 18. Mai zu Stolp angesetzte Pferderennen wird eingetretener Hindernisse wegen schon am 12. Mai Statt finden.

Für die Nothleidenden im Bütower Kreise sind beim Landrathsamt Stolp bis jetzt aus Stadt und Umgegend 228 Thlr. 5 Sgr. 4 Pf. eingegangen.

Der diesjährige Lachsfang in der Stolpe und an der Stolpemündung ist dies Jahr sehr reich ausgefallen, so daß das Pfund je nach Größe der Lachse 2, 3 und 4 Sgr. kostet; große Sendungen von Lachs sind im geräucherten und marinirten Zustande von hier abgegangen.

Der Stand der Wintersaaten ist um Stolp nicht nur, sondern selbst in den südlicher gelegenen leichtern Ländereien gut zu nennen, der Rips, der im Ganzen gut aus dem Winter gegangen, fängt seine Blüthenstiele zu erheben an; der schon sehr drohenden Dürre hat der Regen der letzten Tage begegnet, welcher die Saaten erfrischt und den Wiesen statt ihres bisherigen Graugrüns bereits eine mehr hellgrüne Färbung verliehen. Heute, am 23. April, waren Felder und Aecker bei 1 Grad Kälte stark bereist, gegen 10 Uhr steht der Thermometer in der Sonne aber schon wieder auf 16 Grad Wärme.

Montag den 16. stürzte ein sonst kräftiger Arbeitsmann auf den letzten Treppenstufen des Kaufmann Grunauschen Speichers so unglücklich mit dem von ihm getragenen Getreidesack, daß dieser auf ihn fiel und seinen plötzlichen Tod verursachte.

Vermischtes.

Die Triester Zeitung erzählt aus Konstantinopel folgende „vollkommen beglaubigte" Anekdote: Zwei Handelsleute schlossen vor Zeugen einen schriftlichen Kontrakt, wonach sich der Eine verpflichtet, um die Summe von 1000 Piastern die Verantwortung aller begangenen — Sünden des andern zu übernehmen, ein Geschäft, welches im Beisein vieler Personen schriftlich und „gegen Baar" abgemacht wurde. Der Verkäufer dieses neuen Handels-Artikels freute sich herzlich, so wohlfeil verkauft zu habe, und versicherte, er hätte gern auch 5- oder 6000 Piaster bezahlt, wenn der Andere eine solche Summe verlangt hätte.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 26. April. (W. T. B.) Die heutige „Morgenpost" meldet, daß der Sectionsbefund an der Leiche Bruck's gezeigt habe, daß sich ein Schnitt am Halse befindet, der vom Kehlkopfe bis zum Halswirbel reicht. Die Schnittwunde ist jedoch nur oberflächlich, und hat dieselbe weder die Halsschlagadern noch die beiden großen Blutadern verletzt. An beiden Handgelenken befinden sich ebenfalls Schnitte, durch welche die dort liegenden Adern geöffnet worden sind. Der Tod erfolgte durch Blutverlust, welcher dnrch das Oeffnen der Adern entstanden.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. April. Weizen loco 65—75 Thlr. pr. 2000pfd.

Roggen loco 50½—51½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., schwimmend vor dem Kanal 83—84pfd. 50½—¾ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Frühjahr 49⅛—½ Thlr. bez. und Br., 49⅞ Gd., Mai-Juni 48⅞—49⅛—19 Thlr. bez. u. Gd., 49⅛ Br., Juni-Juli 48¾—49 Thlr. bez. u. Br., 48⅞ Thlr. Gd., Juli-August 48¾—49 Thlr. bez. u. Br., 48⅞ Gd., September-Oktober 47¾—48 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—45 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 29⅝—¾ Thlr. bez., Mai-Juni 29½ Thlr. bez., Juni-Juli 29¾ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., April-Mai 10⅝—⅔ Thlr. bez. und Gd., 10¾ Br., Mai-Juni 10⅔—¾ Thlr. bez., Br. u. Gd., September-Oktober 11⅔—¾—$\frac{17}{24}$ Thlr. bez., 11¾ Br., 11⅔ Geld, Oktober-November 11⅝ Thlr. Br., 11¾ Gd.

Leinöl loco 10⅓ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{11}{12}$—⅚ Thlr. bez., April-Mai 17¾—⅔ Thlr. bez. u. Gd., 17¾ Br., Mai-Juni 17⅚—¾ Thlr. bez. u. Br., 17⅔ Gd., Juni-Juli 18½—¼ Thlr. bez. u. Br., 18⅙ Gd., Juli-August $18\frac{7}{12}$—½ Thlr. bez. u. Br., $18\frac{5}{12}$ Gd., August-September 18⅞ Thlr. Br., 18¾ Gd., September-Oktbr. 18½ Thl. nominell.

Weizen bei geringen Offerten fest. Die Haltung von Roggen behielt die gestrige Festigkeit und die Besserung der Preise machte weitere Fortschritte. Rüböl wurde etwas besser bezahlt. Spiritus eröffnete sehr fest bei mangelnden Abgebern, so daß Preise sich etwas besserten. Die Stimmung ermattete indeß schließlich, da es an genügender Nachfrage mangelte.

Amsterdam, 25. April. Getreidemarkt. Weizen geschäftslos, Roggen loko 3 Termine 2 fl. niedriger Raps pr. Mai 69½, Oktober 73, November 73½. Rüböl pr. Frühjahr 39¼, pr. Herbst 42⅛.

London, 25. April. Getreidemarkt. Weizen unverändert, Frühjahrgetreide beständig. Wetter schön.

Berlin, 26. April. Die Börse war heute in sehr angenehmer Stimmung, namentlich für Eisenbahnen, welche in weiter steigender Richtung in bedeutenden Posten gehandelt wurden; Kredit-Actien blieben stiller, namentlich östreichische, aber auch fest. Preußische Fonds waren sehr angenehm und belebt; auch in Wechseln fand ziemlich gutes Geschäft statt.

London, 25. April. Silber 61¾. Consols 94⅞.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

April.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	24	336,28'''	336,30'''	336,20'''
	25	336,17'''	335,90'''	336,24'''
Thermometer nach Réaumur.	24	+ 3,5°	+ 9,8°	+ 4,5°
	25	+ 0,9°	+11,1°	+ 6,5°

Berliner Börse vom 26. April 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16½ bz	Niederschl.-Märk.	4	90 G
Amsterd.-Rotterd.	4	75 G	do. Zweigbahn ·	4	— B
Berg.-Märk. A.	4	78 bz	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	49½ bz
do. B.	4	—	Oberschl. Lt. A. C.	3½	119½ bz
Berlin-Anhalt····	4	107 bz	do. Lt. B. ··	3½	111½ G
do. Hamburg···	4	105¼ bz	Oest.-Frz. Stb. ···	5	128¾ bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	128¾ bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	32 bz
do. Stettiner ···	4	100¼ bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	51 bz
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	83¼ bz	Rheinische alte ··	4	80¾ bz
Brieg-Neisse ·····	4	54½ bz	do. neueste ···	5	— —
Cöln-Minden ····	4	126 bz	do. St.-Prior. ··	4	— G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	34 bz	Rhein-Nahe ·····	4	44¼ bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	126 bz	Stargard-Posen ··	3½	— B
Magd.-Wittenb. ··	4	35 bz	Thüringer ·······	4	101 bz
Mecklenburger···	4	47¼ bz			

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99¾ bz	Pomm. Pfandbr. ·	3½	85¾ B
Staats-Anl. 1859 ·	5	104 G	do. do.	4	95 bz
Staats-Anl. 51, 52,			Posensche do.	4	100 B
54, 55, 57, 1859	4½	99½ bz	do. neue	3½	90 G
do. 1856	4½	99½ bz	do. do.	4	87¾ G
do. 1853	4	93½ bz	Schlesische do.	3½	86 8/4 G
Staats-Schuldsch.	3½	84 bz	Westpreuss. do.	3½	81¼ B
Staats-Pr.-Anl.···	3½	113½ bz	do. neue	4	89¾ bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	83⅝ bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93¾ bz
Berl. Stadt-Obl.··	4½	99⅜ bz	Pommersche do.	4	92⅞ B
do. ··	3½	81¼ G	Posensche do.	4	90¾ G
Börsenh.-Anl.····		103¾ B	Preussische do.	4	91⅞ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	87¾ bz	Westph.-Rh. do.	4	92⅜ B
do. neue	4	98½ B	Sächsische do.	4	93¼ B
Ostpr. Pfandbr. ··	3½	81¼ B	Schlesische do.	4	92⅞ bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	— G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½ bz
do. II. Serie···	4	— G	Niederschl.-Mrk. ·	4	90¼ G
Bergisch-Märk.···	5	101¼ G	do. convert. ····	4	90⅛ bz
do. II. Serie···	5	100¼ bz	do. do. III. Ser.	4	— G
do. III. do. ···	3½	72 bz	do. do. IV. Ser.	5	B
Berlin-Anhalt ···	4	95⅞ G	Oberschles. Lt. A.	4	92 G
do. do. ···	5	98⅝ B	do. Lt. B. ·····	3½	78½ G
do. Hamburg ··	4½	102 G	do. Lt. D.·····	4	85 bz
do. II. Emiss ··	4½	101½ G	do. Lt. E. ·····	3½	72½ B
do. Ptsd.-Magd.			do. Lt. F. ·····	4½	89 G
Lt. A. B. ··	4	— bz	Oesterr.-Franz.···	3	253 B
do. Lt. C.·····	4½	98½ bz	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	— B
do. Lt. D.·····	4½	97¼ B	do. v. Staat gar.	3½	— B
do. Stettin ····	4½	99½ B	Stargard-Posen ··	4	80¾ G
do. do. II.··	4	83⅜ bz	do. II. Emiss.··	4½	90¾ G
Cöln-Minden ····	4½	— G	do. III. do. ··	4½	B
do. II. Emiss. ·	4	102 2/2 bz	Thüringer ·······	4½	100⅜ G
do. do. ·	4½	85 G	do. III. Serie···	4½	98¾ G
do. III. Emiss. ·	4	81½ G	do. IV. do. ···	4½	95¼ G
do. do. ·	4½	88¾ bz			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	51 B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92¾ B
do. Nat.-Anl. ···	5	58¾ bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾ G
do. P.-Obl. ·····	4	70½ B	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	87½ G
do. Eisb.-Loose ·	—	50¼ G	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90¼ G
do. Bankn. ö. W.	—	74⅛ bz	Poln. Banknoten·	—	88¼ bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95 G	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	85½ bz
do. do. 6. A.	5	105 G	Kurhess. 40 Thlr.	—	42 B
Engl. Anleihe ···	5	106½ B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾ bz
Neue do. ···	5	63⅜ G	Dessauer Pr.-Anl.	3½	92 B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84½ bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	126¾ bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	58¼ bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117¼ G	Dessauer do.	4	17⅝ bz
Pomm. R.-Prvb.	4	73½ bz	Oesterreich do.	5	69¾ bz
Danziger do.	4	82 G	Genfer do.	4	29½ bz
Königsberg do.	4	82 G	Dsc.-Com.-Ant. ··	4	78½ bz
Posener do.	4	75 bz	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	76½ G
Magdeb. do.	4	74 bz	Schles. Bankv. ··	4	73 G
Rostock ·······	4	100 G	Waaren-Crd.-Ges.	—	90⅜ bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	81 G	Ges. f. Fabr. von		
do. Vrns.- do.	4	97¾ G	Eisenbahndb. ·	5	64 bz
Bremer Bank ··	4	9[illegible] G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85 bz
Darmstadt ·····	4	60½ bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	27½ G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108½ bz	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅞ G
Gold pr. Zollpfd. ··	453 G	do. o. R. ·····	99⅓ G
Gold-Kronen······	9 2¾ G	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 26. April.)

Amsterdam	kurz	142⅛ bz	Augsburg	2 Mon.	56 20 bz
do.	2 Mt.	141¼ bz	Leipzig	8 Tage	99⅚ G
Hamburg	kurz	150⅝ bz	do.	2 Mon.	99 5/12 G
do.	2 Mt.	150 bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22 bz
London	3 Mt.	6 17⅜ bz	Petersburg	3 W.	97 bz
Paris	2 Mt.	79 bz	Bremen	8 Tage	108 bz
Wien Oest. W.	8 T.	74½ bz			
do.	2 Mt.	74 bz			

Kirchliches.

Heute, den 27., Abends 7 Uhr, Wochenpredigt in der lutherischen Kirche der Neustadt. Herr Pastor Odebrecht.



Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre

Donnerstag, den 31. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

hier im Börsenhause, statt.

Wir laden zu derselben ergebenst unter Bezugnahme auf §. 11 des Nachtrags-Statuts vom 29. Januar 1847 und die betreffenden Paragraphen der Statuten vom 12. October 1840, namentlich die §§. 53, 54, 57, 58 und 59, ein.

Die Präsentation der Aktien Behufs Legitimation der zur Versammlung Erscheinenden und der Feststellung ihres Stimmrechts, sowie zur Entgegennahme der Eintritts- und Stimm-Karten geschieht

in Berlin am 26. Mai cr., Vormittags von 9–12 Uhr, und Nachmittags von 3–5 Uhr, in unserm dortigen Bahnhofs-Gebäude,

außerdem an den beiden, dem Versammlungstage voraufgehenden Tagen

in dem Verwaltungs-Gebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst.

Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintritts- und Stimm-Karten ertheilt sind, mit einem, die Jahreszahl „1860" enthaltenen Stempel versehen, und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Production für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht ertheilt werden.

Für Spätzureisende wird die Prüfung der Legitimation und die Ertheilung der Eintritts- und Stimm-Karten ausnahmsweise noch an dem Versammlungstage in der Zeit von 8–9 Uhr Morgens — soweit dieselbe dazu ausreicht — in dem Verwaltungs-Gebäude unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst erfolgen. Später und am Versammlungs-Orte ist dies unthunlich.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungs-Berichte können in den letzten acht Tagen vor der General-Versammlung in dem Societäts-Locale des Verwaltungs-Gebäudes unserer Gesellschaft in der Neustadt hierselbst entgegen genommen werden.

Stettin, den 17. April 1860.

Der Verwaltungsrath
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Schillow. Wegener. Güterbock.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft wird

Dienstag, den 1. Mai cr., Vormittags 11 Uhr, im Börsenhause hierselbst,

stattfinden. Diejenigen Herren Aktionaire, welche derselben beiwohnen wollen, haben am 30. April cr. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden und am Tage der Versammlung bis halb eilf Uhr Vormittags bei dem Betriebs-Sekretair Wiesing im hiesigen Hotel du Nord ihre Legitimation zur Ausübung ihres Stimmrechtes nach Vorschrift des §. 56 des Statuts zu führen.

Ebendaselbst werden innerhalb der letzten sechs Tage vor der General-Versammlung der gedruckte Verwaltungsbericht und der Abdruck der Tagesordnung zur Empfangnahme für die Herren Aktionaire bereit gehalten werden.

Stettin, den 27. März 1860.

Der Verwaltungsrath
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.
gez. **Heegewaldt. Rahm. Fretzdorff.**

Verbindungen.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.

Max Heuduck, ev. luth. Pastor.
Marie Heuduck, geb. **Remanofsky.**

Calbe a. S., am Dienstag nach Misericord. Dom. 1860.

Proclama.

Folgende Auseinandersetzungen werden hiermit öffentlich bekannt gemacht, weil die Legitimation der Interessenten durch Vorlegung von Hypothekenscheinen nicht hat geführt werden können:

A. im Stettiner Regierungs-Bezirk.

1. im Demminer Kreise
   Holztheilung in Groß-Tetzleben;
2. im Randower Kreise
   Reallasten-Ablösung des Bauern Gustmann in Ramin.

B. im Cösliner Regierungs-Bezirk.

1. im Fürstenthumer Kreise
   Ablösung des Schwertfegerschen Kanons und der Leistungen an die Geistlichkeit zu Gr.-Streitz;
2. im Rummelsburger Kreise
   Reallasten-Ablösung in Neu-Colziglow;
3. im Stolper Kreise
   Ablösung der mehreren Grundeigenthümern zu Scholpin in dem Forstreviere Eulenberge und auf den Grundstücken des Viehhofes Scholpin zustehenden Hütungsberechtigung.

Alle unbekannten Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei den vorbemerkten Auseinandersetzungen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der nächste von den in die Lehns- und Successions-Register eingetragen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten

1. des v. Raminschen Geschlechts zu dem Lehngute Ramin und Zubehör, Randower Kreises,
2. des v. Puttkammerschen Geschlechts zu dem Lehnsgute Neu-Colziglow, Rummelsburger Kreises,

welche Güter zur Zeit theils außer dem Lehnsgange, theils widerkäuflich besessen werden und theils im Besitze von nicht mit lehnsfähiger Descendenz versehenen Agnaten sind, werden hiermit aufgefordert, sich in dem

am 5. Juni 1860, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Regierungs-Rath **Sauerhering** in unserm Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungsplanes zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht:

1. dem auf der Colonistenstelle Hypotheken Nr. 45 der Carl Julius Pieperschen Eheleute zu Brenkenhofswalde Rub. III. Nr. 1 mit einer Forderung von 300 Thlr. eingetragenen Oberförster a. D. Bauermeister resp. dessen unbekannten Erben, Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolgern,
   daß die genannten Stellenbesitzer für die Ablösung ihrer Brennholzgerechtsame in der Königl. Friedrichswalder Forst, Naugardter Kreises, ein Ablösungs-Kapital von 75 Thlr. zu fordern haben;
2. den ihrem Namen und Aufenthalte nach unbekannten Inhabern, der auf dem Gute Groß-Popplow, Belgardter Kreises, Rub. III. Nr. 36, 37 und 38 eingetragenen Forderungen von resp. 1000 Thlr., 6000 Thlr. und 4000 Thlr.
   daß der Besitzer von Groß-Popplow aus dem Verfahren wegen Ablösung der auf dem jüdischen Begräbnißplatze daselbst haftenden Reallasten eine Abfindung von 200 Rthlr. in Rentenbriefen zu erwarten hat;
3. Den folgenden auf dem Gute Crolow, Schlawer Kreises, eingetragenen Gläubigern, resp. deren Rechtsnachfolgern, und zwar:
   a. dem Rub. III. Nr. 5 mit einer Forderung von 2000 Thlr. und Rub. III. Nr. 6, 7, 8 und 9 mit je 4000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ernst Benjamin Kratz und dessen Ehefrau, Caroline Louise geb. Ott,
   b. dem Rub. III. Nr. 10 bis incl. 21 mit je 3000 Thlr. und Nr. 22 mit 2500 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Ferdinand Krüger, früher in Crolow,
   c. dem Rub. III. Nr. 23 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Erben des Lotterie-Inspektors David Levy, namentlich
      aa. der verehel. Kaufmann J. H. Marcus, geb. Levy in Rehna,
      bb. der verehel. Kaufmann A. N. Marcus, Philippine geb. Levy in Rehna,
      cc. der verehel. Dr. Weiß, Fanny geb. Levy in Oranienburg,
      dd. der verehel. Kaufmann Louis Itzig, Henriette geb. Levy in Prenzlau,
      ee. der verehel. Kaufmann Heymann Hirsch, Wilhelmine geb. Levy in Güstrow,
      ff. Hannchen, gg. Ricka, hh. Leo, ii. Therese, } Geschwister Levy;
   d. dem Rub. III. Nr. 24 mit einer Forderung von 5000 Thlr. eingetragenen Gutsbesitzer Dreher zu Haseleu,
      daß dem Besitzer des Gutes Crolow ans aus der dort stattgehabten Reallasten-Ablösung ein Rentenbrief-Kapital von noch 8635 Thlr zusteht, und solches bei der Königl. Landschafts-Departements-Direktion zu Stolp deponirt ist,

mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen darüber zu erklären, ob sie gemäß §. 460, resp. Titel 20, Theil I., Allgemeinen Land-Rechts, wegen der durch die Ablösung geschmälerten Sicherheit ihrer Forderungen auf die Ablösungs-Kapitalien Anspr ch machen, andernfalls angenommen werden wird, dieses sei nicht der Fall, sie leisteten vielmehr auf ihr Pfandrecht Verzicht und willigten darin, daß jene Ablösungs-Kapitalien der Berechtigten ausgehändigt werden.

Stargard, den 17. April.

Königl. General-Kommission für Pommern.

Stahlfedern Fabrik von Jules Le Clerc in London & Berlin

en gros & en detail.

Mein Lager von Stahlschreibfedern ist zum diesjährigen Markt wieder auf's Beste assortirt und empfehle ich dasselbe einem schreibenden Publikum angelegentlichst.

Alle Sorten **Federhalter**, das Dutzend von 1 Sgr. an.

NB. Besonders zu empfehlen sind die **Cautschuk Halter** ihrer Elasticität und Leichtigkeit halber, pro Stück 2 Sgr., im Dutzend billiger.

Die Bude befindet sich Roßmarkt, neben Conditor Herrn **Degebrodt**.

Jules Le Clerc aus Berlin.

en gros & en detail.

Um beim Schlusse des Marktes mit dem Restbestand meines Gardinen-Lagers zu räumen, verkaufe ich dieselben unter dem Kosten-Preise.

M. S. Bernau aus Berlin,

Louisenstr. 19, im Hotel de Russie.

Bedeutende Sendungen der modernsten

Hut- & Cravatten-Bänder, Strohhüte

in jedem Geflecht und Facon.

Negligé-Hauben, Echte Spitzen-Garnituren

so wie

franz. Blumen und Federn

mpfingen und empfehlen

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.

Aschgeberstrasse No. 9, parterre,

verkauft das **Herren-Garderobe-Magazin**

von A. Weber aus Berlin

sein sämmtlich noch bestehendes Lager nur zum **Kostenpreise.**

Das ganze Lager muß hier geräumt werden.

Aschgeberstrasse No. 9, parterr

☛ Allen Leidenden und Kranken ☚

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet," **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Zur gefälligen Beachtung.

Kleider-Magazin für Herren.

Da ich diesen Markt zum ersten Male bezogen habe, so bitte ich ein geehrtes Publikum um seinen gefälligen Zuspruch und verspreche eine reelle Bedienung.

Littmann, Roßmarkt Nr. 6.

Da ich Morgen den Stettiner Markt verlasse, so bitte ich noch um geneigten Zuspruch.

---

50 St. Umhänge

von vorjähriger Facon habe ich von heute ab zum

gänzlichen Ausverkauf

gestellt, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Julius Ruben aus Berlin, während des Marktes Louisenstraße 12 im Caffee Royal.

Ergebene Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige daß ich zum bevorstehenden Markte mein großes Lager von Sommerhüten in Seide und Stroh in der neuesten Facon auf das außerordentlichste und reichhaltigste sortirt habe, welches den geehrten Damen Stettin's und Umgegend bestens empfohlen wird und wie immer zu den billigsten Preisen verkaufe.

In der Bude vis-a-vis im Witzlow'schen Hause.

Hr. Moses.

Stickerei-Fabrikant C. A. Thomas aus Plauen im Voigtlande, zum **erstenmal** in Stettin, verkauft sein Lager zu festen Preisen: Kragen, Tücher, Kleider, Striche, Mulls, Batist, — sehr billig. — Ebenso empfiehlt **A. Klopstech,** in derselben Bude, billige Kinder-Kleidchen und Kittel, sowie auch Kleider-Stoffe.

Die Bude steht in der **Mönchenstraße, vis-a-vis** dem Hause Nr. 31, an der Firma kenntlich.

Vermischte Anzeigen.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth,** oben in der Beutlerstraße No. 3.

Gummischuhe reparirt am besten

C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Den geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend empfehle ich mich als Krankenwärterin und Wartefrau.

Fritze, geprüfte Krankenwärterin
Große Wollweberstraße 23.

Bekanntmachung.

Das frequente Materialwaaren- und Eisen-Geschäft meines verstorbenen Mannes beabsichtige ich unter annehmlichen Bedingungen, welche zur Einsicht bei mir bereit liegen, zu Johanni d. J. zu verpachten.

Wittwe **A. Wilke** in Greifenhagen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meinen, in der Schuhstraße Nr. 16/17 belegenen, auf das eleganteste eingerichteten

Rasir-Salon

bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abonnement im Salon, sowie zur Bedienung in der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegengenommen, und wie bekannt, gut und pünktlich besorgt.

H. Soltau,
Schuhstraße Nr. 16/17.

Vermiethungen.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermiethen kleine Domstr. 24.

Louisenstraße 14—15

ist ein freundlich möblirtes Zimmer in der obersten Etage zum 1. Mai zu vermiethen.

Zwei junge Leute finden ein freundliches Logis. Schulzenstraße No. 19. auf dem Hofe rechts 1 Tr.

Zwei junge Leute finden gute Schlafstelle, Pelzerstraße Nr. 23, 2 Tr. links.

Rosengarten 74, 1 Treppe, ist eine einfenstrige freundliche Stube mit Cabinet an einen einzeln Herrn, und eine zweifenstriuge freundliche Stube mit Cab. und Entree an ein oder mehrere Herren zum 1. Mai d. J. mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Zwei junge Leute finden gute Schlafstelle. Rosengarten Nr. 49, hinten auf dem Hofe rechts 2 Treppen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gut empfohlener und im Unterrichten der Schulwissenschaften, wie auch der Musik geübter Candidat kann unter mäßigen Forderungen bei einem Landprediger zum 1. Juli cr. eine Stellung finden. Frankirte Adressen mit Angabe der Bedingungen erbittet sich der Pred. Gebhardt zu **Neu-Trebbin** bei Wriezen.

Hauslehrerstelle gesucht

von einem Cand. der Phil., kath. Conf. der mit guten Zeugnissen versehen ist. Gef. Offerter erbittet sich derselbe unter der Adresse F. G. poste restante Greifswald.

Gesuch eines Agenten.

Eine Großhandlung in Rohtabaken, die stets bedeutende Lager von Java-Tabaken unterhält, und deren Einkäufe nur in ersten Quelle macht, sucht zur Wahrnehmung ihrer Geschäfte auf hiesigem Platze und Umgegend (Schwedt — Pasewalk — Prenzlau — Stargard) einen soliden Agenten, am liebsten einen solchen, der bereits für Bremer oder Hamburger Häuser in gleicher Weise arbeitet.

Desfallsige Anerbietungen unter Angabe von Referenzen vermittelt die Expedition dieser Zeitung an die suchende Firma.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A

Dachzink,

Zinkabfälle und alten Zink kaufe ich stets zu hohen Preisen.

Hermann Cohn,

Comtoir am neuen Bollwerk Nr. 1.
(Mönchenbrücke.)